

BUND-Kreisgruppe Steinburg

2021

Bund für Umwelt- und Naturschutz
Deutschland e.V.

BUND-Steinburg Jubiläums-Rundbrief



Zeichnung: Norbert Pralow

1981 - 2021

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unserer Arbeit,

nun liegt der neue Rundbrief vor - noch einmal im alten, langjährig genutzten DIN-A5-Format, denn der notwendige Umfang ließ sich nur so praktikabel bewältigen. Dieser Rundbrief ist als Sonderausgabe unserem 40-jährigen Bestehen gewidmet. Das war uns Anlass, einmal zurückzuschauen, wie unsere Arbeit hier im Kreis Steinburg begann, was wir so auf die Beine gestellt haben und wie unsere Arbeit sich im Laufe der Zeit entwickelt hat.

Das war nicht ganz einfach, denn die Kreisgruppe führt kein Archiv; ein solches wäre für unsere ehrenamtliche Arbeit, die zeitlich immer wieder auch an ihre Belastungsgrenzen stößt, zu aufwändig. Dennoch ist dieser - wie wir meinen - interessante, lezenswerte Rückblick zustande gekommen, indem wir es **gemeinsam** gewuppt haben. Die vielfältigen, ungezählten Vorhaben bilden einen angenehmen Kontrast zur Corona-Pandemie, die uns in so vielen Bereichen eingeschränkt hat.

Wir haben unsere Schreibtische und Regale durchforstet und im Gedächtnis gekramt. Zusammen kam ein Berg an Erinnerungen, Zeitungsausschnitten, Dokumenten und Fotos. Vor allem Rainer, Gisela, Mareike, Hartmut, Barbara und Lothar wurden fündig. Und Fait wagte einen persönlichen Blick in die Zukunft und entwickelte ein Zukunftsszenario für den Kreis Steinburg im Jahre 2144 .

Es liegt in der Natur der Sache, dass der Rundbrief nicht jedes Ereignis abbilden kann, aber es wurde doch ein schönes Werk, dem die Zeichnungen, die Norbert mit gekonntem Schwung beisteuerte, zusätzlich einen besonderen Glanz verleihen. Überzeugt Euch selbst.

Viel Spaß und manch freudige Erinnerung bei der Lektüre wünscht
der Kreisgruppenvorstand



Feier im Umweltzentrum zum 10-jährigen Jubiläum - 1991

BUND-Steinburg - 40 Jahre alt

40 Jahre aktiv für Natur und Umwelt

40 Jahre besteht nun schon die Kreisgruppe Steinburg des Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland - das sind 40 Jahre engagierter Einsatz für das Wohl von Natur und Umwelt, 40 Jahre mit Erfolgen und Teilerfolgen für den Natur- und Umweltschutz, aber auch 40 Jahre mit Schläppen und Niederlagen. Und auch 40 Jahre fortgesetzten Nachhakens und steter Auseinandersetzung.



Zurückblickend ergibt sich eine fast endlose Reihe von Aktivitäten und Vorhaben. Und man mag sich nicht vorstellen, wie Vieles in Stadt und Kreis verlaufen wäre, wenn es das zähe Ringen der Kreisgruppe nicht gegeben hätte:

- das Gut Schmabek an der B206: ein neuer Stadtteil;
- das aufgegebene Kleingartengebiet Eichtal: ein Neubaugebiet;
- die Dragoner Koppel südlich von Itzehoe: bebaut;
- das Freudenthal östlich der Talstraße: mit Sportanlage.

Mit Fug und Recht lassen sich die 40 Jahre der Kreisgruppe Steinburg als Erfolgsgeschichte resümieren, in der die Aufgaben für konsequente Umweltarbeit nicht kleiner geworden sind - eine gesellschaftlich existenzielle Aufgabe, die sich zwar stets wandelte, aber andererseits im Kern die Gleiche blieb.

Kam es anfangs vor allem darauf an, die diversen Umweltprobleme erst einmal beim Namen zu nennen und ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, so geht es heute häufig darum, die Umsetzung und Einhaltung zu kontrollieren, aber auch Nachbesserungen einzufordern, denn heute sind viele Forderungen inzwischen von der Politik gesetzlich umgesetzt worden, wenn z.T. auch nur halbherzig. Darüber hinaus sind neue gesellschaftliche Entwicklungen umweltkritisch zu beobachten und zu bewerten.

Entsprechend ist die Arbeit differenzierter geworden und erfordert mehr Expertise. Hier helfen unsere langjährige Erfahrung, das gemeinsame Vorgehen, eine breit verfügbare Literatur, das Internet und die Kraft des großen kompetenten Umweltverbandes auch heute eine gute, fachlich anerkannte Umweltarbeit zu machen.

Die Gründung der BUND-Kreisgruppe Steinburg

Gut besucht trotz durchmischten Wetters war die Gründungsversammlung unserer Kreisgruppe am 12. Januar 1981 in Itzehoe. Die Gründungsmitglieder waren größtenteils

schon aktiv im „Verein für Natur- und Umweltschutz Kreis Steinburg e.V.“, aber auch neue Interessierte waren dabei.

Die Zeit war reif: ei-

nen Monat zuvor entstand der BUND-Landesverband Schleswig-Holstein und im Monat danach fand die große Brokdorf-Demonstration des Februar 1981 statt - so gründete sich an diesem Abend der „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Kreisgruppe Steinburg“ mit anfangs ca. 50 Mitgliedern. Bis heute stieg die Mitgliederzahl auf über 550.



Vom Bundesverband war der Geschäftsführer Lorenz Graf eigens aus Bonn angereist und Klara Enns, aktive Umweltschützerin aus Sylt und Vorstandsmitglied im Landesverband, hielt den auch heute noch aktuellen Hauptvortrag mit dem Thema: „Verschwendung von Energie und öffentlichen Mitteln als Folge der Verquickung von Staat und Energiewirtschaft“.

Anschließend wurde der Vorstand gewählt. Vorstandsmitglieder der ersten Stunde waren Dr. Jürgen Möller (+), Werner Jansen und die leider ebenfalls verstorbene Susanne Klingeberg aus dem Vorgängerverein sowie Rainer Guschel.

Ein breites Feld von Aufgaben

Von Anbeginn waren die Aufgaben vielfältig und komplex. Sie erstreckten sich von den großen überregionalen bis hin zu den alltäglichen, „kleinen“ vor der Haustür. *Global denken, lokal handeln* war der Grundsatz. Viele Themen wurden von den Mitgliedern in ihrer eigenen Umwelt oder auf den Erkundungszügen in der Natur aufgegriffen oder von aufmerksamen Mitbürgern an die Kreisgruppe herangetragen.

- Zur Anzeige gebracht wurden *Knickrodungen und Knickfrevel* ebenso wie wilde *Müllkippen* in aufgelassenen Kreidegruben.
- *Verfüllungsabsichten* für die Koch'sche Sandgrube in Itzehoe wurden verhindert und das wertvolle Trockenbiotop *unter Schutz gestellt*.

- Gegen den massiven Einsatz von *Streusalz*, der damals noch auf allen Fahrbahnen und Gehwegen an der Tagesordnung war, wurde protestiert und die drohende Versalzung der Böden aufgezeigt.
- Das verbreitete *Giftspritzen* in den Gärten und Parks gepaart mit *maßloser Kunstdüngung* wurde angeprangert und verbunden mit der Werbung für naturnahe Gärten.
- Überdüngung und Vergiftung der Bäche, Flüsse und des Grundwassers waren damals schon offensichtlich. Jeweils mehrere Mitglieder schlossen sich zu *Bachpatenschaften* zusammen, in denen durch Probenentnahmen der chemische und biologische Gewässergüteindex ermittelt wurde, um auf den schlechten Gewässerzustand aufmerksam zu machen und Verbesserungsmaßnahmen vorzuschlagen.
- *Müllsammel- und Müllvermeidungs-Aktionen* wurden dem bedenkenlosen Umgang mit den allgegenwärtigen Abfallproblemen entgegengestellt - z.B. wurde mit 300 Dosen der Protest in der Innenstadt deutlich gemacht. Und: den ersten öffentlichen Sammelbehälter für Einwegflaschen in Itzehoe ließ die Kreisgruppe aufstellen.



Gewässerproben untersuchen - 1985

Vielfältige Aktionen und Veranstaltungen

Die Veranstaltungsformen waren vielfältig und erstreckten sich von den monatlichen Gruppentreffen über Vorträge, Exkursionen, Informationsveranstaltungen und Ausstellungen bis hin zu Aktionen und Demonstrationen.

- *Ausstellungen*: Streusalz (1981), Wattenmeer (1981), Wasser (1982), Ökosysteme (1983), Grün kaputt (1985), Alptraum Auto (1988), Freizeit fatal und Gefahren der Atomkraft ("Was wäre, wenn ..." Brokdorf-Tschernobyl [2013]),
- Die jährlichen *Energiespartage* im Holstein Center mit Ausstellerfirmen und Rahmenprogramm - 8 Jahre lang.
- Als erste große Erfolge konnte 1983/84 die Zerstörung des landschaftlich schönen Freudenthals verhindert werden sowie die Bebauung der Dragonerkoppel.
- *Naturexkursionen und Vogelstimmenwanderungen*

- *Busfahrten nach Dannenberg zur Demo „Gorleben soll leben“ (2011), zur Aktions- und Menschenkette in Grohnde (2013) und zur Grüne-Woche-Demo in Berlin „Wir haben es satt“*
- Bereits 1982 hat die KG Steinburg mit diesem „Flyer“ zur *Fahrrad-Demo* in Itzehoe aufgerufen. Es war für die Stadt etwas völlig Neues, dass rund 30 Radfahrer den Verkehr blockierten.
- *Podiumsdiskussionen* vor Wahlen oder zu brisanten Themen, z. B. „Kreis Steinburg, Mülleimer von SH“ gemeinsam mit BIAB, BI Gesundheit und Klimaschutz Unterelbe, BI gegen CO² Endlager
- *Menschenkette* an der Elbe (2010), *Großdemo* zu Tschernobyl in Brunsbüttel und für ein Atomkraft-Ende in Hamburg; über das Konto der KG Steinburg wurden rd. 75.000 EUR bewegt (2011), *Umzingelung* vom AKW Brokdorf (2012), 7 mal die *Protest- und Kulturmeile* am AKW Brokdorf zum Tschernobyl-Gedenken (ab 2013), *Klimademos*, aktuell der Widerstand gegen das LNG Terminal für Brunsbüttel
- Eine *Naturgarten-AG* gründete sich 1985 und organisierte mehrere Jahre hindurch Gartenberatungen, -Besichtigungen, *Pflanzentauschaktionen*; im neuen Jahrtausend wurde sie wiederbelebt. Im Februar 2017 bildeten 14 Personen im Umweltzentrum Itzehoe eine neue Gartengruppe, die immer noch aktiv zusammenkommt.
- *BUND-Garten* im Eichtal, Schenkung *Twietwald*, Betreuung *Vogelturm* Hohe Luft
- *Aufklärungsarbeit* zu Müllvermeidung und -trennung wie auch aktive *Abfallberatung* prägten die Anfangszeit, bis mit dem Dualen System die Mülltrennung im Kreis Steinburg verbindlich eingeführt wurde.
- Auch heute noch beteiligen wir uns jährlich im März am traditionellen *Frühjahrsputz* in Schleswig-Holstein und organisieren oder unterstützen Aktionen zur Abfallvermeidung und zum *Plastikverzicht* sowie gegen die Plastikverschmutzung der Meere.



- *Fahrraddemos und Fahrradtouren* führen zu Stadtbiotopen oder zu umweltpolitischen Brennpunkten wie der geplanten Nordumgehungsstrasse oder zum Verlauf der geplanten Autobahn A20,
- Mit Aktionen zur Verbesserung der Fahrradwegesituation versuchen wir die Öffentlichkeit und die Stadtpolitik zur Mobilitätswende zu bewegen.
- ... und sehr vieles mehr
...



Umweltpolitische Dauerbrenner

Alleinstellungsmerkmal der Arbeit der BUND-Kreisgruppe gegenüber anderen Umweltvereinen und -verbänden ist nach wie vor die Vielfalt der umweltpolitischen und naturschutzfachlichen Themen. Einige dieser Umweltprobleme sind Dauerbrenner - sie beschäftigen uns seit dem Bestehen der Kreisgruppe und werden es auch weiterhin tun.

Waldsterben

Ab 1984 war das „Waldsterben“ ein großes Thema verbunden mit den Phänomenen Ozonloch und Saurer Regen. Mit dem Waldsterben wurde vor Ort die Forderung nach mehr Rad- und weniger Autoverkehr sowie nach autofreien Zonen in der Itzehoer Innenstadt verknüpft. Die schlimmsten Auswirkungen der flächenhaften Waldschäden konnten durch Gesetze gegen die Luftverunreinigung (FCKW-Verbot, Entschwefelung Reduzierung der Stickoxide) und durch naturnahe Waldumwandlungen wieder reduziert werden. Heute beginnen jedoch schon wieder Wälder abzusterben, andere weisen bedrohliche Schadbilder auf. Trockenheitsstress aufgrund der Folgen des Klimawandels ist die neue Hauptursache.

Notwendige Wenden

Auch weitere Themen, die vor 40 Jahren aktuell waren, beschäftigen uns heute noch. *Agrarwende*, *Energiewende* und *Mobilitätswende* werden von der Politik nur unzureichend umgesetzt - so stehen die Planungen für den

Neubau der Autobahn A20 und die Nordumgehung von Itzehoe - beides Themen von Anbeginn - aktuell drohend im Raum. Unser Widerstand bleibt gefordert.

Atompolitik

Atom ist auch ein Dauerbrenner. Zwar ist das Ende des Atomzeitalters eingeläutet: das AKW Brunsbüttel ist abgeschaltet und das AKW Brokdorf steht vor dem Aus zum Ende des Jahres. Jetzt stellen sich neue Aufgaben anlässlich des Abschaltens und Rückbaus. Es geht um den Umgang mit dem gering strahlenden Müll und die Suche nach einem Endlager. Wir fordern den Vorrang von Sorgfalt bei der Strahlungsbekämpfung vor Kostensparnis.



Beherrschendes Umweltthema Klimaschutz

Ganz oben auf der Agenda steht heute der Klimaschutz, auch wenn er im Moment von der Corona-Pandemie ein wenig in die zweite Reihe gedrängt worden ist. Seit 1990 warnt unsere Kreisgruppe vor den Folgen des Klimawandels und fordert ein wirksames Gegensteuern, um den Kohlendioxid-Ausstoß zu reduzieren. Umsteuern im Strom-, Wärme- und Verkehrssektor sowie in der Industrie und in der Landwirtschaft ist unvermeidlich, um die damit verbundenen Treibhausgasemissionen zu vermeiden.

Inzwischen ist die Klimaerwärmung keine bloße Prophezeiung der Wissenschaft mehr, sondern tritt immer breiter und stärker in Erscheinung. Vor allem die dramatischen, erfahrbaren Phänomene haben die Öffentlichkeit und insbesondere die Jugend aufgerüttelt: Ob Dürren oder Starkregenereignisse, ob Gletscherschmelze, Meereseerwärmung oder flächenhaftes Absterben ausgetrockneter Wälder - alle Phänomene deuten den Weg in die Klimakatastrophe an, wenn es nicht gelingt das 1,5-Grad-Ziel von Paris zu erreichen.

Von Anbeginn unterstützten wir die Fridays for Future-Bewegung in Itzehoe. Durch aktive Mitarbeit bei der BI Gesundheit und Klimaschutz Unterelbe halfen wir bei der Verhinderung des Baus von 3 Kohlekraftwerken in Brunsbüttel.

Das aktuelle Projekt eines LNG-Anlande-Terminals in Brunsbüttel (liquefied natural gas) lehnen wir entschieden ab, da es durch den sog. Methanschlupf sogar klimaschädlicher ist als Marinediesel und weil es erhebliche, umweltschädliche Frackinggas-Anteile einführen würde.



Alternative Energien

Schon in den 90er Jahren wurden wir

- aktiv für den zügigen Ausbau der erneuerbaren Wind- und Solarenergie,
- aber gleichzeitig auch für den Schutz der Vögel und Fledermäuse,

um sie vor Lebensraumverlusten und Rotorkollisionen zu schützen. Durch eine Vielzahl von Stellungnahmen brachten wir erfolgreich unsere örtliche Kompetenz in die Regionalplanung von Vorranggebieten für den Kreis Steinburg ein und konnten die Freihaltung vieler Brut-, Nahrungs- und Vogelzuggebiete erwirken, aber auch z.B. von Landschaftsschutzgebieten und besonderen Naturräumen.

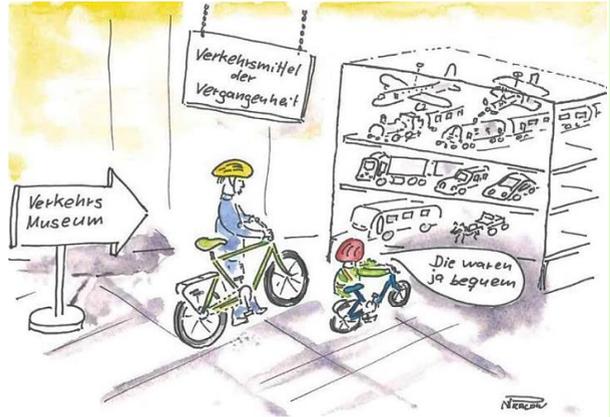
Aktuell beschäftigen uns häufig die Absichten zur Errichtung von Solarparks im Kreis. Hier präferieren wir - bei aller Sympathie für den Ausbau der Solarenergie - den Vorrang für vorbelastete Räume wie Dächer, versiegelte Flächen etc., bevor die freie Landschaft mit Sonnenkollektoren zugestellt wird.

Mobilitätswende

Ein weiterer wichtiger Emittent von Treibhausgasen sind die Verbrennungsmotoren im Straßenverkehr. Außerdem zerschneidet der Straßenverkehr

Landschaften, verlärt sie und versiegelt Böden. Forderungen nach der Förderung des öffentlichen Personennah- und Fernverkehrs prägen schon immer die Kreisgruppenarbeit. Ebenso die Forderung nach der

- fahrradfreundlichen Stadt
- und der Schaffung durchgängiger Velorouten.



In Itzehoe haben wir auf die *Wiederbelebung der Fahrradkommission* gedrängt und auf die konsequente Umsetzung des selbst gegebenen *Masterplans für den Fahrradverkehr*. Hinsichtlich des ÖPNV werden wir die Auswirkungen des Beitritts zum *Hamburger Verkehrsverbund* beobachten und begleiten.

Straßenbau

Der Ausbau des Straßenverkehrs scheint immer noch der Königsweg der Politik zu sein. Diese öffentlichen Mittel wären besser investiert in die Entwicklung des Bahn- und Busverkehrs sowie des Fuß- und Radverkehrs. Deshalb stoßen die aktuell für den Kreis geplanten Straßengroßprojekte auf unseren entschiedenen Widerstand. Neu wieder aufgenommen worden sind die Planfeststellungsverfahren für die landschaftsfressende, naturzerstörerische *Autobahn A20*.

Zurzeit sind dies der Krempermarsch-Abschnitt 7 und ganz neu: der s-h Elbtunnel-Abschnitt 8. Fortgesetzt werden die begonnenen Aktionen gegen die *Nordumgehung von Itzehoe*, die kaum Verkehrsentslastung für Itzehoe bewirkt, aber große Belastungen für Wohngebiete, Itzehoes Wälder, den Naherholungsraum und die Tierwelt bringt.



Das Umweltzentrum Itzehoe

Das allgemeine Umweltbewusstsein und das Umweltinteresse waren in den Achtzigerjahren stark angewachsen. Es entstand ein großer Bedarf an Umweltberatung in der Bevölkerung. Als feste Anlaufstelle hierfür eröffneten wir in Itzehoe ein Umweltzentrum. Eigene Räume fehlten und deshalb betrieben wir es seit 1985 erst einmal provisorisch im Bioladen „Weidenröschen“, in dem uns Mareike Dittmann-Kasten Raum zur Verfügung stellte.



1987 gelang es dann, am Holzkamp eigene Räume mit einem großen Schau- fenster anzumieten. Hier residierten wir bis 2002.

Anfangs wurde das Umweltzentrum am Holzkamp hauptamtlich geleitet von der leider viel zu früh verstorbenen Heike Bauhaus. (Sie arbeitete vor-

her (seit 1985) als Naturschutzbeauftragte für uns (ABM); Hubert Kasten [†] stellte ihr dafür in Krempermoor einen Raum in seinem Büro zur Verfügung.) Danach übernahmen Mitglieder der Kreisgruppe ehrenamtlich die Betreuung des Umweltzentrums durch regelmäßige Präsenzzeiten.

Viele Fragen der Bürger*innen wurden beantwortet

- zum richtigen Umweltverhalten
- zur Mülltrennung und –vermeidung
- zum Naturgarten
- zu Ernährungsfragen.

Weitere Themen waren: • Baumfällungen • Knickfrevel • Umweltsünden

- Viel Nachbarschaftsstreit um Bäume und Hecken wurde vorgebracht.

Kurzum: das Umweltzentrum war ein wichtiger Anlaufpunkt in der Zeit wachsenden Umweltbewusstseins in der Bevölkerung.

Diese Bedeutung ebte zum Ende der 90er Jahre mehr und mehr ab, in dem Maße, wie Umweltthemen in den Medien Verbreitung fanden und das Internet zu einer breiten Informationsquelle wurde.

Auch das Fehlen einer hauptamtlichen Leitung machte sich bemerkbar.

Im Jahr 2002 zogen wir um mit Sack und Pack - alle Möbel, Hunderte von Akten und Papieren, Büchern und Schriften, Plakaten



und weiterem mehr - in das Haus neben der Fahrradstation am Bahnhof. Dort hat das Umweltzentrum, das wir uns am neuen Ort mit dem ADFC teilen, noch heute seinen Sitz.

BUND Gartengruppe

2017 wurde unsere BUND Gartengruppe wieder neu belebt. In unseren eigenen Gärten können wir einiges an Umwelt- und Artenschutz leisten und wollen gerne auch andere damit anregen. Viele der alten Mitglieder hatten schon angefangen, ihre Gärten zu verändern - angeregt durch Dr. Jürgen Möller (†2020), der ein traumhaftes Naturgrundstück besaß, in dem etliche unserer BUND Sommerfeste stattfanden,



und der gern sein Fachwissen über Obst und Gemüseanbau mit uns teilte. Und ebenfalls angeregt durch die leider auch verstorbene Hannelore Mohr, die viele mit ihrer Lebendigkeit und Weltoffenheit angestoßen hat, Neues auszuprobieren.

In unserer neuen Gartengruppe beschäftigen

wir uns mit dem giftfreien Anbau von eigenem Obst und Gemüse und dem Schaffen von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. Von Permakultur über Terra-Preta-Herstellung bis zu speziellen Kulturen, Pflanzentausch und Gartenbesichtigungen findet hier ein interessanter Austausch statt (vor Corona 1x monatlich). Das Ziel ist dabei, dem BUND Motto: "Mut zur Wildnis" näher zu kommen.

Videokonferenzen

Der zeitliche Wandel prägte auch die Veränderung der organisatorischen und Kommunikations-Möglichkeiten unserer Arbeit. Am krassesten sichtbar wurde die Diskrepanz zum ursprünglichen Gruppenleben in den digitalen Videokonferenzen, die - zur Corona-Ansteckungsvermeidung - die monatlichen *Umwelttreffs* ablösten. Man konnte sich treffen, sich sehen und sich austauschen. Aber den zwischenmenschlichen Kontakt im realen Zusammenkommen konnten sie nicht ersetzen.

Und so werden wir uns in „besseren“ Zeiten wieder um einen Tisch im Umweltzentrum oder auf dem Rasen in unserem BUND-Garten gemütlich zusammensetzen. Videokonferenzen werden bleiben für schnelle oder fernegelegene Treffen, denn Sie ersparen Zeit und unnötige An- und Abfahrtswege.



Sommerlicher Umwelttreff im BUND-Garten

Technischer Fortschritt im Büro

Auch im Büro zogen neue Zeiten ein. Flugblätter wurden einst mit Spirit-Karbon-Matrizen vervielfältigt oder mit Wachsmatrizen bei höheren Auflagen. Dann zog der Kopierer ein, größere Auflagen druckte der Copy-Shop. Heute bieten sich Internetdruckereien mit günstigen Angeboten an. Das gilt vor allem auch für den jährlichen Rundbrief, der seit einigen Jahren farbig und illustriert erscheint.

Fax und Anrufbeantworter waren weitere Neuerungen. Das Internet bringt heute den sekundenschnellen *Email*-Verkehr und die 24/7-Präsenz über unsere *Homepage* www.bund-stein-burg.de. Die Informationsbreite des *www*-Netzes hat unserer Umweltbibliothek als Informationsquelle den Rang abgelaufen.



So läuft die Zeit und die Welt verändert sich. Wir gehen mit der Zeit, aber wir werden stets ein Auge drauf haben, dass diese Entwicklung nachhaltig verläuft bzw. wieder in nachhaltige Bahnen zurückgeführt wird.

Gremienarbeit

Umweltpolitik findet nicht nur in Veranstaltungen und Aktionen statt. Für die Durchsetzung unserer Empfehlungen und Forderungen ist es unabdingbar, den direkten Kontakt zu den Verantwortlichen und Ausführenden in Politik und Verwaltung zu suchen, um unsere Anliegen und Forderungen zu vertreten. Ein Weg hierzu ist die Mitarbeit in Gremien.

Politisch forderte die Kreisgruppe schon früh eigenständige Umweltausschüsse und -behörden in Stadt und Kreis, die sich gezielt der Umweltfragen annehmen. Verbunden mit einer personellen Ausstattung der Umweltbehörden, die die Mitarbeiter auch in die Lage versetzt, ihren Aufgaben sorgfältig nachzukommen.

Ein Erfolg war z.B. die Einrichtung einer Fahrradkommission in Itzehoe, in der wir regelmäßig mitarbeiteten. Auch der Umweltausschuss der Stadt Itzehoe war u.a. ein Ergebnis unseres Drängens. In ihm erhielten wir offiziell eine beratende Stimme. In den Umweltausschuss der Stadt Krempe wurde ein Vertreter von uns als bürgerliches Mitglied berufen und arbeitete mehrere Jahre aktiv mit und im Umweltbeirat des Kreises waren wir stets mit ein oder zwei Vertretern beteiligt und stellten 20 Jahre den Vorsitzenden.

Umwelt-Stellungnahmen zu Planungen

Eine weitere Möglichkeit, auf öffentliche Vorhaben Einfluss zu nehmen, ist die Abgabe von Stellungnahmen, die wir im Rahmen der Verbandsbeteiligung abgeben. Durch sie bringen wir unsere fachlichen Einschätzungen in die Verfahren ein: zu Bebauungsplänen, zu Straßenplanungen und anderen Planfeststellungsverfahren wie z.B. für Windkraftanlagen sowie Raumordnungsverfahren wie Landschafts- und Regionalpläne. Die Wirksamkeit dieses Arbeitsfelds ist sehr unterschiedlich und reicht von plumper Ablehnung dieser Gedanken über Kenntnisnahme und partieller Berücksichtigung bis zur weitgehenden Annahme unserer Expertise.

Stellungnahmen reichen oft nicht aus. Viele Bauvorhaben wurden deshalb auch Gegenstand aktiver öffentlicher Auseinandersetzung.

- So beteiligten wir uns mit einem konkreten Vorschlag an der Umgestaltung des Dithmarscher Platzes und
- protestierten erfolgreich gegen den massiven Ausbau der Edendorfer Straße.

- Auch konnten wir die Itzehoer Politik überzeugen, auf die Schaffung eines neuen Stadtteils auf den Flächen des Guts Schmabek zu verzichten.
- Beim Stadtwald Hackstruck gelang es immerhin, den Eingriff auf ein Drittel der ursprünglich geplanten 9 ha zu verringern und
- im Eichtal konnte in Zusammenarbeit mit der Eichtal-Initiative – durch einen Bürgerentscheid – ein Baugebiet verhindert und die naturnahe Entwicklung samt Schaffung einer Streuobstwiese durchgesetzt werden.

Vernetzte Arbeit

Gemeinsam sind wir stark

Eins ist sicher deutlich geworden - diese Vielfalt von Aktivitäten macht sich nicht von allein. Grundlage ist ein Stamm motivierter Aktiver, der sich über all die Jahre erhält, verjüngt, ersetzt, ergänzt und in dem sich neue, frische Ideen mit gewachsenen Erfahrungen verbinden. Dass dies gelang, ist nicht immer selbstverständlich und setzt auch eine engagierte, umsichtige Führung voraus gepaart mit der Festlegung unseres umweltpolitischen Handelns auf den monatlichen Umwelttreffs. Ein weiterer Garant für die Kontinuität ist die Zugehörigkeit zu einem großen Umweltverband.

Zusammenarbeit mit anderen

Unsere Arbeit war immer auch geprägt von der guten Zusammenarbeit mit den anderen Initiativen, Vereinen, Verbänden und auch Parteien sowie mit vielen Personen, die sich in verschiedensten Funktionen, Behörden und Organisationen bemühten, Natur und Umwelt zu fördern und zu schützen.

Die Medien

Hilfreich für unsere Arbeit war auch, dass die Medien - und das ist natürlich in erster Linie die örtliche Presse - grundsätzlich bereit waren, über Umweltfragen zu berichten. So fanden viele Presseerklärungen Niederschlag in Zeitungsberichten und in ungezählten Leserbriefen konnten wir unsere Positionen zu diversen Themen darstellen. In der Anfangszeit hatten wir sogar zeitweise die Gelegenheit, monatliche Umwelt-Tipps in der Zeitung zu präsentieren. Durch guten

Bitte helfen Sie uns!



Können Sie sich unsere Heimat ohne Rotkehlchen vorstellen?
Wenn der Wald weiter stirbt, wird auch das Rotkehlchen aussterben. Helfen Sie mit, das zu verhindern!

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
 Rotebühlstraße 84/1
 7000 Stuttgart 1

Südwestbank Stuttgart Konto 21800
 BLZ (600 602 01)
 Der BUND ist gemeinnützig

Wald ist Heimat

Wo den heimischen Tieren die Lebensgrundlage entzogen wird, ist letztlich auch die menschliche Existenz bedroht. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit zur Rettung des Waldes.



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Rotebühlstraße 84/1
7000 Stuttgart 1

Spenden:
Südwestbank Stuttgart
BLZ (600 602 01) Konto 21 800

Kontakt zur Presse konnte die Kreisgruppe mehrfach solche Anzeigen Ende der achtziger Jahre zum Waldsterben kostenlos schalten.

Während der Itzehoer Energiesparparade, die das Büro „Management für Energie und Umwelt, Dr. Michael Vollmer“ von 2008 bis 2015 jährlich mit uns im Holstein Center organisierte, bestand sogar eine offizielle Pressepartnerschaft.

Wir können auch feiern

Zu den fest verankerten Traditionen unserer Kreisgruppe gehören unsere alljährlichen, stets gut besuchten Feiern: das *BUND-Sommerfest* und die *BUND-Weihnachtsfeier*. Eingeladen waren neben den Mitgliedern alle Freund*innen und Förderer unserer Arbeit zum angeregten Plausch. Im vergangenen Dezember veranlassten die Abstandsgebote der Corona-Pandemie zum ersten Mal eine Absage.

Nicht mehr zu klären ist, wann und wo die erste dieser Feiern stattfand. Die Sommerfeste fanden stets im Freien statt - und zwar in Gärten unserer Mitglieder, die die Organisation übernahmen. Im letzten Jahrzehnt waren das vor allem Familie Möller und Gisela. Köstlich war stets das Büffet nach dem Motto: Jeder bringt eine Kleinigkeit mit.



Nach dem gleichen Prinzip fanden die Weihnachtsfeiern statt - allerdings im Warmen in unserem Umweltzentrum. Geschmückt mit Efeu, Tannengrün und Misteln aus dem Möllerschen Naturgarten entstand die stimmungsvolle Atmosphäre, in der wir in gemütlicher Runde das BUND-Jahr ausklingen ließen.



Presse-Splitter

BUND-Führung durch einen naturnahen Obstgarten

100 Apfelsorten angebaut

Im Obstgarten von Dr. Jürgen Möller finden sich 100 Apfelsorten - viele von ihnen sind heute fast vergessen. Bei Möller kann man sie noch verkosten.

BUND will Umweltzentrum einrichten – ABM-Stelle nicht genehmigt

Kein öffentliches Interesse?

BUND-Mitglieder unterwegs

Jürgen Möller erläuterte landschaftspflegerischen Plan

Bund für Umwelt und Naturschutz

Aktion „Mehr Natur“

Itzehoe. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) hielt eine Mitgliederversammlung ab, die trotz der ungünstigen Wetterverhältnisse recht gut besucht war.

BUND ist neuer Eigentümer des Twietberges:

Einst Festwiese der Künstlerfamilie Hablik-Lindemann

Tödliche Falle für brütende Vögel

Der BUND Steinburg bittet, große Buschhaufen nicht zu verbrennen

Spende für BUND

11 Jahre nach Tschernobyl: Ärztevereinigung und BUND starten Postkartenaktion

„Heide, gib' uns unser Jod!“

BUND Itzehoe feiert Geburtstag

10 Jahre Engagement für den Umweltschutz

Bäume und Büsche gepflanzt

Streubstwiese Eichtal/Kratt: Kosten für Reinigung von Ex-Kleingartengelände deutlich höher als geplant / Stadt bekommt Zuschüsse

Naturschutz mit politischer Tiefe

Steinburger Kreisgruppe des BUND blickt auf vier Jahrzehnte Bestehen zurück – und ist noch nicht am Ende der Aufgaben angelangt

Bund für Umwelt- und Naturschutz:

Kreisgruppe gegründet

Ein Blick in die Glaskugel

Schon früh regte Tobias an, die Aufarbeitung vergangener Zeiten mit einem Blick in die Zukunft zu verknüpfen, sozusagen mit einem Blick in die Glaskugel. Ein solcher Ausblick verbindet der Redakteur eher mit düsteren Assoziationen vor dem Hintergrund der zunehmenden Folgen der Klimaveränderung wie:

das Abschmelzen der Gletscher und Pole, der Meeresspiegelanstieg und die Aufheizung der Meere sowie Dürreereignisse und weitere Wetterextreme. Nicht zu vergessen die Übernutzung der endlichen Ressourcen gepaart mit den ungelösten Abfallproblemen sowie der Raubbau an Natur und Böden durch Versiegelung, Überdüngung und Vergiftung.



Auch Rainer schwebt vor allem Kritisches vor. „Da rüttelt die größte Menschheitsherausforderung an den Pforten“ (Zitat aus der SZ vom 24.04.2021)

Was machen wir? • Jammern über mangelhafte Digitalisierung, • basteln Cryptowährungen und sehen nicht deren immensen Stromverbrauch, • beruhigen unser Gewissen mit Plug-In-Hybrid-„Panzern“ und Elektroautos, • schießen tausende Satelliten ins All und • träumen vom Mars als Zukunftsoption, • vermüllen Land und vor allem die Meere weiter mit Plastik, • verursachen durch die großindustrielle Landwirtschaft einen immensen Insekten- und Artenschwund und • versiegeln immer mehr Flächen.

Auch wenn wir jetzt schnell handeln, ist die Klimawende nicht zu stoppen, Gletscher und Polareis schmelzen noch lange weiter, der Golfstrom ebbt ab oder verschwindet eventuell ganz, der Meeresspiegel steigt um etliche Meter. Stürme, Fluchtbewegungen weltweit, Trinkwasserknappheit, Wüstenausbreitungen sind die Folgen und damit weitere weltweite Fluchtbewegungen.

Eine ganz andere Sichtweise verfolgt Fait, der die Aufgabe spontan und gerne übernahm .Er denkt verschiedene heutige Forschungsansätze weiter und versetzt dann den Kreis Steinburg in das Jahr 2144 und in die verheißungsvolle Welt der Science Fiktion. Lest selbst!

Die Glaskugel - eine Utopie für Steinburg im Jahr 2144

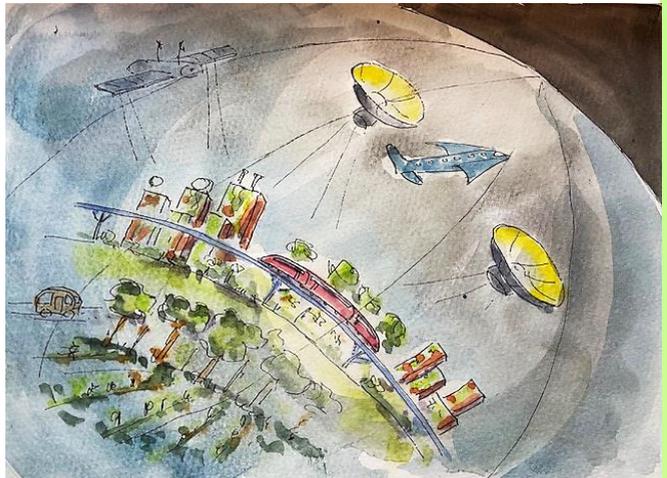
Meine Nachfahren sitzen in der Magneto-Rapid Bahn, einem Zug, der die Technologie des Magnetismus nutzt und Geschwindigkeiten von über 1700 km/h in abgeschlossenen vakuumbasierten unterirdischen Röhren erreicht,

und halten in Itzehoe. Die Stadt, einst ein Mittelzentrum in Steinburg, hat sich rapide seit dem Jahr 2021 verändert. Die Zeit nach der großen Pandemie, wie wir diese Epoche heute nennen, war geprägt von radikalen Veränderungen.

Die Pandemie war ein starker Impuls für das Umdenken in der Gesellschaft. Nachdem sich alle wieder aus den Jahren des großen Stillstandes befreit hatten, ging es in eine neue ökologische Zukunft, die sich 2021 noch keiner vorstellen konnte. In einer gigantischen Kraftanstrengung wurde 2089 die erste Weltregierung mit dem Ziel gegründet, unseren Planeten zum Positiven zu verändern. In allen Städten ab 15.000 Einwohnern wurden große Türme errichtet, die über ein Filtersystem alle Feinstaubpartikel aus der Luft reinigen konnten.

Nach der Welle der Elektromobilität kam der wirkliche Durchbruch. Im Jahr 2112 wurde die Solarenergie neu erfunden. Jeder Haushalt verfügte nun über eine quasi unerschöpfliche saubere Energiequelle. Überall entstanden im Weltraum riesige Solar-Umwandlungs-Werke, die kostenlos Energie produzierten und mittels Technik ohne Leitungen direkt auf die Erde senden konnten. Fossile Energieträger, Wind oder Staudämme waren nicht mehr notwendig. Autos und andere Fahrzeuge wurden mit neuartigen Mini-Energiespeicher-Zellen bestückt, die extrem effizient Energie speichern und nutzen können.

Es gibt so gut wie keine CO₂ Produktion mehr. Überall auf der Welt wurde im Jahr 2107 die Abholzung der Regenwälder durch neue Renaturierung ersetzt, die Ausweisung von Naturschutzgebieten wird



durch eine Globale Agentur zur Rettung des Planeten betreut. Müll gibt es nicht mehr, alles ist wiederverwendbar oder wird zu 100% zerlegt um daraus neue Rohstoffe und Produkte zu gewinnen. Private Fahrzeuge gibt es kaum noch. Durch massive Investitionen in Busse, Züge und selbstfahrende Taxen für mehrere Personen ist das auch nicht mehr notwendig.

Umwelt und Artenschutz steht in jeder Nation der Erde weit oben in der Verfassung, Verstöße werden mit hohen Geldauflagen geahndet. Durch das Umdenken der Menschheit, weg von der Wegwerfgesellschaft, hin zu einem Leben, das auf Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Schutz des Planeten beruht, erholt sich die Erde langsam vom Raubbau der Vorzeit. Häuser, Wohnungen und andere Gebäude sind sich selbst versorgende begrünte Einheiten geworden, durch den Bau in die Höhe, statt in der Fläche, werden neue Wohnräume geschaffen.

Wann beginnt die Zukunft bei dir?

Fait Strakerjahn

Termine:

Die Corona-Krise hat die Durchführung von Veranstaltungen komplizierter gemacht und Vieles ist z.Zt. nicht möglich. Informieren Sie sich bitte auf www.bund-steinburg.de unter welchen Bedingungen Veranstaltungen und Umwelttreffs stattfinden. - Angedacht sind im Moment folgende Freiluft-Termine unter dem Vorbehalt der rechtmäßigen Durchführbarkeit:

Sa, 8. Mai, 14.00	Fahrrad-Demo mit den Horster Grünen zur A20 ab Bhf. Herzhorn
So, 9. Mai, 14.00	Besuch der Streuobstwiese von Heinz-Ulrich in Mühlenbarbek zur Blütezeit: Obstanbau, Insekten bestimmen - telefonisch unter 0172-1818024 anmelden
So, 23. Mai, 19.00	Vogelstimmen-Exkursion mit Rainer Papke Treff: Treff am Twietwald, Ecke Alte Landstraße/nördl. Albert-Schweitzer-Ring; dann geht's Richtung Stormsteich
5./6. Juni	noch in Planung: Aktionen entlang der geplanten A20-Trasse in SH und Nds.

(aktuelle und zusätzliche Termine immer auf www.bund-steinburg.de)

Adressen:

BUND Steinburg, c/o Umweltzentrum, Draisine 4, 25524 Itzehoe - Tel.: 04821/ 91686

Email: bund.steinburg@bund.net - Web: www.bund-steinburg.de

Vorstand der BUND-Kreisgruppe Steinburg:

Gisela Wieneke, giselawieneke@bund-steinburg.de, Tel.: 04821/ 84 540

Rainer Guschel, rainer.guschel@bund-sh.de, Tel.: 04821/ 71208

Fait Strakerjahn (Schatzmeister), info@fait-strakerjahn.de, T.: 015115625445

Beisitzer: Tobias Jepp und Norbert Pralow

Konto der Kreisgruppe: Sparkasse Westholstein, IBAN: DE66 2225 0020 0020 0150 39,

BLZ : 222 500 20, Kontonummer: 200 150 39, BIC: NOLADE21WHO

BUND-SH, Landesgeschäftsstelle, Lorentzendamm 16 - 24103 Kiel , Tel. 0431-66060-0 - WEB:

www.bund-sh.de

Auflage: 750 ex., **Redaktion, Layout:** Lothar Wittorf, **V.i.S.d.P.:** Lothar Wittorf, Krempe